



Dieser Ausschnitt der Luftbildaufnahme wurde 1953 wahrscheinlich von der sowjetischen Armee gemacht. Walter Graupner hat sie in Vorbereitung der 800-Jahrfeier der Randowstadt vom Landesvermessungsamt in Schwerin erworben. Die Aufnahme zeigt die Kaserne im Bau und dahinter Hunderte 5x5 Zelte zur Unterbringung der Soldaten. Links oben in den heutigen Gartenanlagen (Teerofen) standen Baracken zur Unterbringung der Bauarbeiter (Dienst für Deutschland).

REPRO: WALTER GRAUPNER

# Der 15. September 1956 veränderte die gesamte Region

An diesem Septembertag vor 63 Jahren entwickelte sich Eggesin vom Dorf zur Kleinstadt. Die 9. Panzerdivision der NVA wurden vereidigt und bildete fortan ein festes Bild in der Stadt. Zwei Zeitzeugen erinnern sich an den folgenreichen Tag.

Von Katja Richter

**EGGESIN.** „Unsere Besucher kommen aus der gesamten Bundesrepublik“, sagt Uwe Zabel, Leiter des Militärhistorischen und -technischen Museums in Eggesin. „Darunter sind natürlich auch viele Zeitzeugen oder deren Familienangehörige, die sich für die Vergangenheit ihrer Verwandten interessieren“, sagt der Eggesiner.

Gerade dies freut dann die Vereinsmitglieder umso mehr, denn dann bekommen sie im Gespräch mit diesen Besuchern die Gelegenheit, ihre Sammlung mit wichtigen Fakten, Ereignissen, Berichten und im besten Fall mit Fotos zu vervollständigen.

Ziel des Museums ist die Darstellung des geschichtlichen Ablaufs der Militärentwicklung in Eggesin und der Region von 1949 bis zur Gegenwart. Hierbei geht es den Betreibern nicht um eine nostalgische Geschichtsdarstellung der NVA, sondern um das anschauliche Erleben der Militärhistorie und die Entwicklung der Militärtechnik, ohne hierbei Wertungen zu treffen. Gerade rechtzeitig zum 63. Jahrestag der Übernahme der am 15. September 1956 neu aufgestellten 9. Panzerdivision in die Nationale Volksarmee der DDR und deren Verteidigung dürfen die Museumsleute nun erstmalig Originalfotos von diesem für die Region so bedeutenden Tag in den Händen halten.

## „Wir standen wirklich kurz vor dem Dritten Weltkrieg“

„Der 15. September 1956 ist deshalb so bedeutend, weil durch die Übernahme der neu aufgestellten 9. Panzerdivision in die NVA aus dem kleinen Dorf Eggesin wenig später eine Kleinstadt wurde. Die gesamte Region veränderte sich



In der zweiten Reihe laufen die beiden Zeitzeugen Sieghard John und Günther Semmler mit.

FOTOS: ZVG



Der 15. September 1956: Aufstellung der 9. Panzerdivision. Oberst Tappert bei der Vereidigung auf die Truppenfahne.

durch die Armee und wuchs. Es wurden überall Wohnungen, Schulen, Kindertageseinrichtungen, Polikliniken, Hotels und Betriebe gebaut, auch das Handwerk entwickelte sich rasant“, so der Museumsleiter. „Ohne den 15. September 1956 hätte sich Vorpommern vermutlich ganz anders entwickelt.“

Als vor wenigen Wochen eine Besucherin des Museums erzählte, dass ihr Vater Sieghard John von 1954 bis 1963 hier stationiert war, wurden die Museumsleute hellhörig. Der mittlerweile 91-jährige in Berlin lebende damalige Oberleutnant war quasi von Anfang an dabei und könnte aus erster Hand vom damaligen Tag und den An-

fangsjahren berichten. Das tat er dann auch engagiert am Telefon und stellte sogar einen weiteren Zeitzeugenkontakt zu einem mittlerweile in Dresden lebenden Kameraden her.

„Ich war von 1954 bis 1963 hier stationiert“, erinnert sich Sieghard John. Er berichtete weiter, dass die Zeit schön, aber stellenweise auch recht turbulent war. „Ich habe mit meiner Familie damals in Spechtberg in einem Holzhaus gewohnt.“ Besonders die „Kubakrise“ ist dem ehemaligen Oberleutnant in Erinnerung geblieben. „Wir standen wirklich kurz vor dem Dritten Weltkrieg. Die Amerikaner hätten jederzeit den roten Knopf drücken können. Alle waren in Gefechtsbereitschaft und mussten auch nachts in der Kaserne bleiben“, erzählte er dem Nordkurier am Telefon. Auch die Teilnahme an den damaligen Mai-Paraden in Berlin ist dem Berliner in Erinnerung geblieben. „Wir waren da für die Versorgung zuständig.“

## Jeder überprüfte, ob alles funktionierte und passte

Erinnerungen an den Tag der Vereidigung, dem 15. September 1956, stellte dagegen der damalige Stabchef Hauptmann Semmler, mit dem Sieghard John immer noch in Kontakt steht, dem Museum vor wenigen Tagen in Schriftform zur Verfügung, ebenso die wertvollen originalen Fotos vom selbigen Tag.

„Dem Tag der Vereidigung gingen mehrfache Trainings zu deren Vorbereitung in den Truppenteilen selbst und im Verband voraus. Der 15. September 1956 begann mit einem Appell der Truppenteile und Einheiten mit nochmaliger Kontrolle des Aufbaus der Formationen und der Korrektheit des Sitzes der Uniform“,

schreibt Dr. Günter Semmler, ein weiterer Zeitzeuge. Er berichtet weiter, dass der Verteidigungsappell öffentlich war und sich die Ehrentribüne an der Südseite der Kasernenunterkünfte, flankiert von zwei Panzern des Typ T-34, befand. „Der damalige Minister für Verteidigung, Generaloberst Willy Stoph, begrüßte die angetretenen Truppen sowie die Gäste und hielt eine kurze Ansprache. Nach der Übergabe der Truppenfahne an den Kommandeur der 9. Panzerdivision, Oberst Reinhold Tappert, folgte die feierliche Vereidigung der Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten, indem sie gemeinsam den Text des Fahneneides nachsprachen und dessen Befolgung gelobten.“

„Wir freuen uns riesig, dass wir aufgrund der Aussagen der beiden Herren unsere Berichte vervollständigen konnten“, sagt Uwe Zabel.

Aber auch Einheimische sorgen immer wieder mit Entdeckungen für Neuigkeiten, so wie der Eggesiner Fotograf und Buchhändler Walter Graupner, der sich sehr für seine Heimatstadt interessiert. So wie viele andere auch, kam Graupner als junger Mann der Armee wegen nach Eggesin und lebt seitdem in der Randowstadt. „In Vorbereitung unserer 800-Jahrfeier habe ich mir etliche historische Fotos angesehen und unter anderem diese Luftbildaufnahme aus dem Jahre 1953 vom Landesvermessungsamt in Schwerin erworben.“ Darauf zu sehen ist die sich im Bau befindliche Kaserne in Karpin und die zahlreichen Zelte zur Unterbringung der Soldaten dahinter. Eine echte Sensation für das Museum.

**Kontakt zur Autorin**  
k.richter@nordkurier.de